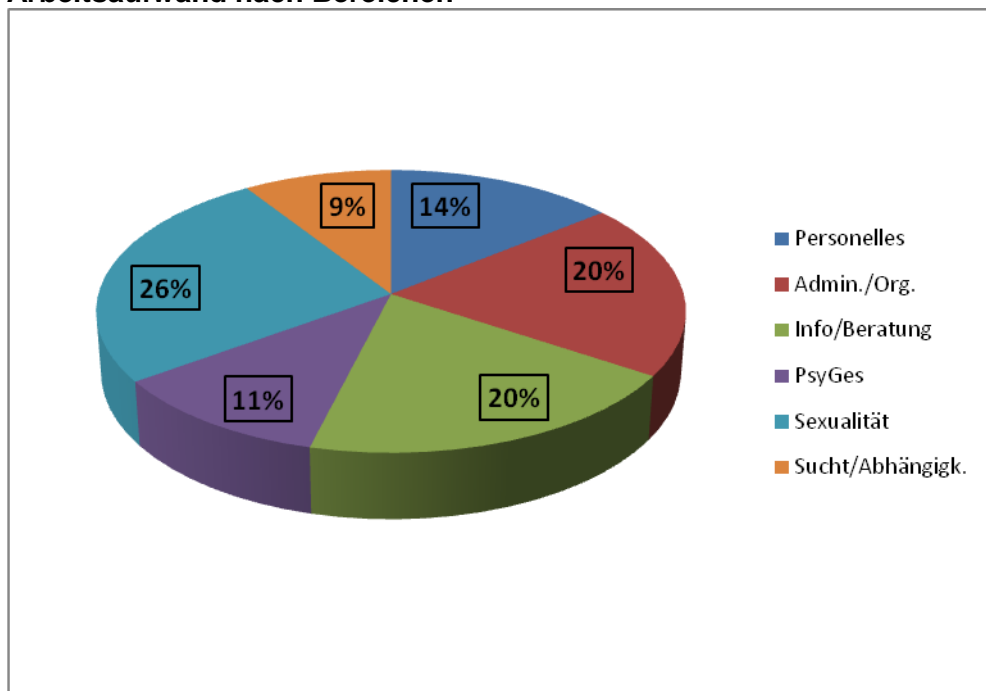


## JAHRESBERICHT 2016

gesundheit schwyz ist eine eigenständige Abteilung des Sozialpsychiatrischen Dienstes. Im Auftrag des Kantons Schwyz zielt unsere Arbeit auf die Förderung der Gesundheit, der Gesundheitskompetenz und der Lebensqualität aller Personen des Kantons.

Die Kernaufgabe von gesundheit schwyz beinhaltet den Einsatz für die Gesundheit und die Gesundheitskompetenz der Menschen im Kanton Schwyz. Dies soll durch Information und Beratung einerseits und konkrete Projekte und Angebote in den Fachbereichen Abhängigkeit / Sucht, Psychische und Sexuelle Gesundheit geschehen. Bei diesem Einsatz ist gesundheit schwyz auf die Zusammenarbeit mit vielen Partnern angewiesen.

### Arbeitsaufwand nach Bereichen



Es ergaben sich im aktuellen Jahr nur wenige Verschiebungen. Die Arbeiten für die Administration haben stark zugenommen auf 20% (16%). Der Aufwand Personelles hat sich wieder reduziert auf 14% (23%), da keine Mutterschaftsurlaube mehr bezogen wurden. Einen starken Anstieg verzeichnet der Bereich Information und Beratung auf 20% (15%). Die Fachbereiche bewegen sich in etwa in den selben Bahnen wie im Vorjahr. Sexuelle Gesundheit 25% (26%), Psychische Gesundheit 11% (11%), Sucht/Abhängigkeit 9% (10%).

## INFORMATION UND BERATUNG

gesundheit schwyz änderte auf Januar 2016 die Regeln für die Erfassung der Beratungen. Neu werden nur Kontakte registriert, die eine Fachberatung im engeren Sinn beinhalten. Einfache Abgaben von Unterlagen wie Flyer, Bücher oder Kontrollbänder werden nicht mehr erfasst. Aus diesem Grund sind die Zahlen von 2016 kaum mit den Zahlen der Vorjahre vergleichbar und somit selbstverständlich tiefer.

Insgesamt wurde gesundheit schwyz im vergangenen Jahr 360 mal kontaktiert, zwecks Beratungen oder Informationen, die über einen einfachen Kontakt hinausgingen. Das ergibt nach der neuen Erfassungsmethode einen Rückgang um 300 Eingaben.

Auf die vier Aufgabenfelder von gesundheit schwyz verteilt, zeigt sich, dass in Prozenten die Anfragen in etwa gleich verteilt sind wie im alten Modell. Die Sexuelle Gesundheit weist einen Anstieg um 4% auf 43% aus. Der nächste Bereich ist Sucht/Abhängigkeit mit 33% und 3% mehr als im vergangenen Jahr. Einen grossen Rückgang verzeichnet die Psychische Gesundheit von 19% auf 12%. Die allgemeinen Anfragen zu Prävention und Gesundheitsförderung liegen bei 11%.

Auch mit dem neuen Beratungsreglement sind die Prozentzahlen der Eingangsart der Anfragen ähnlich. Telefonisch kamen 214 Anfragen herein, das sind 60% aller Anfragen. Die persönlichen Begegnungen in den Räumlichkeiten von gesundheit schwyz kamen auf 57 Kontakte, das sind 16%. Per E-Mail kamen 86 Anfragen zu uns, das sind 24%.

Spitzenreiter bei den Themen der Beratungen und Informationskontakten bleibt nach wie vor die Sexualität mit 155 Anfragen. Die anderen Anfragen verteilen sich wie folgt: Alkohol/Tabak 54, Abhängigkeit/Sucht 50, Psychische Gesundheit 40, Gesundheitsförderung/Prävention allgemein 13, Neue Medien 10, Ernährung/Bewegung 4, Cannabis 3 und andere Inhalte (sonstiges) wie Pubertät, Gewalt, Hygiene, illegale Drogen erreichten 25 Anfragen.

111 Anfragen stammen aus dem schulischen Umfeld. Anfragen aus der Allgemeinbevölkerung erreichten uns 75. Fachpersonen und Multiplikatoren kontaktierten uns 63 mal. Mit 32 Festveranstaltern fanden Beratungsgespräche statt. 25 Personen aus der kantonalen Verwaltung oder aus den Gemeinden und Bezirken suchten unsere Beratung. 17 Anfragen kamen aus Firmen/Betrieben; genau gleich viele kamen von Betroffenen. Weiter gab es 10 Anfragen von Medienschaffenden, 5 von Non-Profit-Organisationen und nur 2 von Eltern.

16'134 (12'388) User haben sich auf unserer **Homepage** [www.gesundheit-schwyz.ch](http://www.gesundheit-schwyz.ch) eingeloggt und dabei 123'073 (147'773) Seiten besucht. Das sind rund 310 (240) Logins wöchentlich. Wir geben jedes Jahr Broschüren, Flyer, Bücher und Medien ab. Die Anzahl der Abgaben von **Broschüren und Flyern** geht weiterhin kontinuierlich zurück, letztes Jahr verliessen rund 7'000 (11'000) unsere Fachstelle. Wir verweisen unsere Kunden vermehrt auf die Möglichkeit des Downloads von Flyern und Broschüren. Bücher und andere Medien aus der **Mediothek** wurden 193 (166) ausgeliehen. Die Anzahl der ausgeliehenen **Unterrichtskoffer** pendelt sich zwischen 40 und 50 ein, letztes Jahr 46 (43). Insgesamt erschienen 13 (22) **Presseartikel** über unsere Fachstelle oder über konkrete Programme und Projekte. In weiteren 42 (36) Artikeln wurde Bezug zu **gesundheit schwyz** oder zu einem unserer Themen hergestellt.

Etliche **Fachberatungen** mit **Institutionen**, **MultiplikatorInnen** und Schulen fanden statt. Unsere Partner waren dabei: KomIn (Kompetenzzentrum für Integration), Schulsozialarbeitende, Jugendarbeitende, Sozialtätige, Ärztinnen und Ärzte, Schulleitungen und Schulteams, kirchliche Institutionen, Spitex und die Jugendanwaltschaft des Kantons Schwyz.

Kurse und **Bildungsveranstaltungen** wie Elternbildungstag oder LehrerInnenfortbildungen nutzten wir, um die Überlegungen der Gesundheitsförderung und der Prävention im Lebensalltag anwendbar zu machen. Die **Fachtagung** im September "**Leben zwischen Herausforderung und Überforderung**" wurde von rund 40 Teilnehmenden besucht. Dr. Mario Schranz hielt das Grundsatzreferat zum Thema "Weltgesellschaft". Dr. Guido Käppeli, Jürg Nussbaur und Helen Kuster setzten regionale Spots auf das Thema Alter, Arbeit und Familie. Die **Infoveranstaltungen** für MultiplikatorInnen wie Lehrpersonen, Behördenvertreter, Sozialtätige wurden im üblichen Rahmen durchgeführt. Speziell soll erwähnt werden:

- Kurse für jugendliche Verkehrsdelinquenten in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei und der Jugendanwaltschaft des Kantons Schwyz
- Tageskurse zum Gesundheitswesen und –kompetenz für Flüchtlinge in Zusammenarbeit mit dem Amt für Integration
- Elternabende in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei auf der Sekundarstufe I
- Workshop am Schwyzer Elternbildungstag zur Sexualerziehung von Kleinkindern
- Kurse für Pflegende und freiwillig Betreuende von älteren Menschen zur Früherkennung und zum Führen von Erstgesprächen

## ABHÄNGIGKEIT / SUCHT

Alle relevanten Merkblätter und Weisungen zu den **Bewilligungen von Festanlässen mit Alkoholausschank** wurden der jährlichen Aktualisierung unterzogen und an die Gemeinden versandt. Dieses Jahr wurde auch erhoben, wie hilfreich die Unterlagen für die Bewilligungsbehörden sind. 13 Gemeinden haben an der Umfrage teilgenommen. 92% nutzen die Merkblättersammlung und geben sie auch den Festveranstaltern ab, 46% finden die Sammlung nützlich und 46% sehr nützlich.

Zur Arbeitsgruppe rund um die Website **www.jugendschutz-zentral.ch** der Kantone Nidwalden, Obwalden, Schwyz und Uri stiess im 2016 auch der Kanton Zug. Die Website bietet Informationen und Materialien zum Alkoholjugendschutz. Das Angebot der **Kontrollarmbänder** wurde ähnlich genutzt wie im Vorjahr. Für 71 (73) Veranstaltungen wurden 87'530 (89'250) Kontrollarmbänder abgegeben. Die Barverantwortlichen des Barstreet-Festivals in Küsnacht wurden in einem Briefing wiederum auf wichtige Punkte beim Alkoholausschank hingewiesen.

Vom 16. - 22.5.2016 fand im Kanton Schwyz die erste **Flimmerpause** statt. Dabei geht es darum, während einer Woche in der Freizeit auf Bildschirmmedien zu verzichten und sich alternative Freizeitaktivitäten einfallen zu lassen und auszuprobieren. 205 Kinder und Jugendliche haben am Experiment teilgenommen. Nach diesem Erfolg findet das Projekt Flimmerpause auch im 2017 statt.

An der Pädagogischen Hochschule in Goldau wurde eine **Lehrerfortbildung** zum Thema Früherkennung und Frühintervention bei möglicher Gefährdung von Schülerinnen und Schü-

lern durchgeführt. Weiter fand im Storchentreff Schwyz ein Referat für **Eltern** zum Thema „Was Kinder stark macht“ statt.

Vereinzelt fanden ambulante Rauchstopp-Beratungen statt. Die Klienten wurden vom Spital Schwyz an uns überwiesen.

Seit einigen Jahren bietet die Jugendanwaltschaft des Kantons Schwyz Jugendliche, die gegen die **Strassenverkehrsordnung** verstossen, zu Informationskursen auf. Diese finden in den Räumen von **gesundheit schwyz** statt. Zum Thema Alkoholkonsum bestreitet **gesundheit schwyz** einen Teil dieser Kursnachmittage.

## SEXUALITÄT

### **Angebot APiS (Aidsprävention im Sexgewerbe)**

Das APiS-Team besucht monatlich Sexarbeitende an ihren Arbeitsplätzen. Das letzte Jahr hatte das Team 989 (1116) persönliche Kontakte. Die Mediatorinnen bieten dabei vor allem Informationen und Beratungen in Bezug auf HIV und STI an. Ausländer- und arbeitsrechtliche Fragen wurden im Jahr 2016 kaum mehr gestellt. Das Projekt APiS ist im Kanton Schwyz gut etabliert. Es besteht zu allen Lokalen ein guter Zugang. Wir stellten fest, dass 2016 das Angebot von APiS zum ersten Mal über fünfzig Prozent der Frauen bekannt war. Nebst der Abgabe von Präventions- und Informationsmaterialien werden den Frauen neu auch Produkte wie Femidome, Softtampons und Gleitgels zum Selbstkostenpreis verkauft.

Im Jahr 2016 fanden viele Veränderungen in diesem Metier statt. Durch die Aufhebung der L-Bewilligung für Tänzerinnen schlossen mehrere Cabarets ihren Betrieb. Im Kanton Schwyz gibt es aktuell nur noch ein einziges Cabaret. Die anderen Betriebe wurden teilweise in eine Kontaktbar umgewandelt. Die Herkunft der Sexarbeitenden hat sich infolge der Aufenthaltsbewilligung ebenfalls verändert. Die Anzahl der Frauen aus Lateinamerika ist derzeit fast halbiert und aus Russland sogar um zwei Drittel reduziert. Fast die Hälfte aller Sexarbeiterinnen im Kanton Schwyz stammt aus Rumänien.

### **Projekt MSM (Männer, die auf Männer stehen)**

Projektleiter Jürg Bläuer konzentrierte sich 2016 auf Informations- und Präventionskampagnen sowie auf Öffentlichkeitsarbeit innerhalb der Zielgruppe. Dies beinhaltete die Organisation von Themenabenden an den Treffen der Gruppe Mythengay, Kontakte zur Jugendgruppe Queerpuzzles und Vernetzungen in der Region und mit anderen Fachstellen im Präventionsbereich. Neue Präventionskampagnen und Präventionsmethoden wie „undetected“ (HIV-positive Menschen unter Therapie sind nicht mehr ansteckend) oder PrEP (Medikamentöse Prophylaxe einer HIV-Infektion) wurden lokal bekannt gemacht. Einzelberatungen im direkten Kontakt oder auf Internetplattformen bildeten einen weiteren Tätigkeitsbereich.

### **HIV und Aids - Beratung und Betreuung von Direktbetroffenen**

Unsere langzeitliche persönliche Beratung wurde 2016 von 3 Klientinnen und Klienten in Anspruch genommen. Der anonyme Betroffenen-Treff „TREFF PUNKT“ wurde dreimal durchgeführt. Die anonyme Beratung zu HIV am Telefon oder per Email beanspruchten 42 (38) Personen. Insgesamt gab es 155 (263) Anfragen zu Themen der sexuellen Gesundheit von Fachpersonen und aus der Allgemeinbevölkerung, die unsere Fachberatung oder Informationen zu den Themen HIV / Aids, andere sexuell übertragbare Krankheiten, Sexualität und Se-

xualpädagogik suchten. Am Welt-Aids-Tag am 1. Dezember führten wir eine Befragung von Gästen des Migros Takeaway-Restaurants im Seedammcenter Pfäffikon durch, die die Befragung von Auszubildenden und Studierenden vom Vorjahr über unbegründete Ängsten vor einer Ansteckung mit HIV in Alltagsituationen von Arbeit und Zusammenleben wiederholte. Über die Befragung und ihre Ergebnisse wurde in allen Tageszeitungen des Kantons berichtet.

### **Sexualpädagogik**

Das Angebot der sexualpädagogischen Schuleinsätze erfreut sich wachsender Beliebtheit und wir durften das Kontingent von 30 auf 40 Einsätze im Jahr erhöhen. Die Nachfrage war allerdings noch grösser und scheint weiter zu wachsen. Das Sexualpädagogenteam besuchte 2016 37 (32) Klassen an 14 (9) verschiedenen Schulen und 3 Klassen einer Heilpädagogischen Tagesschule. Weitere Anfragen für Einsätze mussten wir ablehnen, da sie unser Kontingent überschritten. Die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler zu unseren Einsätzen erbrachten wiederum sehr erfreuliche Quoten (83% sehr gut und 17% gut) und die Evaluation der Rückmeldungen der Lehrpersonen (100% würden uns weiterempfehlen) zeigt, dass unser Angebot auch von ihnen wertgeschätzt und ein weiterer Ausbau desselben gewünscht wird. Für das Thema „Pubertät“ haben wir einen neuen Unterrichtskoffer entwickelt, der Lehrpersonen vielfältige Anregungen und Materialien für den Unterricht gibt. Gut besuchte Vorträge für Eltern zu Themen der kindlichen Sexualerziehung am Elternbildungstag Schwyz und an einem Kinderhort rundeten unser Angebot ab und zeigten auf, dass es zur Sexualerziehung kleiner Kinder Informationsbedarf gibt.

## **PSYCHISCHE GESUNDHEIT**

Das Jahr 2016 stand ganz im Zeichen der **Sensibilisierungskampagne** „Wie geht's Dir?“ auf nationaler und kantonaler Ebene. Im Mittelpunkt stand die Familie und deren psychische Gesundheit. An diversen Umsetzungsgruppen-Sitzungen wurde das nationale Vorgehen besprochen. Es wurden neue Sujets und eine neue Broschüre erarbeitet. Im Frühling sowie im Herbst fand dann jeweils eine kantonale Umsetzung statt, wo mit Grossplakaten, Schoggibatzen und Inseraten in den Zeitungen auf das Thema der psychischen Gesundheit aufmerksam gemacht wurde. Die Medienpräsenz war sehr gross und überaus positiv.

Zum **Tag der Psychischen Gesundheit** (10.10.) wurde im Mythencenter eine Ausstellung eröffnet, welche in Zusammenarbeit mit SchülerInnen aus Ausser- und Innerschwyz und der Agentur David Clavadetscher entstanden ist. Die Ausstellung war mehrere Tage im Mythencenter zu sehen und sie wurde durch den Luftballon-Smiley auch sehr gut wahrgenommen. Ausserdem wurde die Ausstellung beim Elternbildungstag in Pfäffikon gezeigt. Die Eltern haben sich sehr dafür interessiert. Im Hinblick auf Nachhaltigkeit wird die Ausstellung 2017 in Schulen im Kanton Schwyz zu sehen sein.

In Zusammenarbeit mit der Präventionsabteilung der Polizei Schwyz sind fünf **Elternanlässe** an Mittelpunktschulen zum Thema Pubertät durchgeführt worden. Das Referat zeigt die neurologische, psychische und emotionale Entwicklung in der Pubertät auf und erklärt das adoleszenztypische Risikoverhalten Jugendlicher aus Sicht der aktuellen Wissenschaft. Abgerundet wird dieses mit einigen grundsätzlichen Erziehungstipps.

Im Bereich der psychischen Gesundheit konnten zudem die MitarbeiterInnen des Altersheim St. Anna (Steinerberg) an einem **Stressmanagementworkshop** teilnehmen. Der Workshop bestand aus zwei Teilen, der erste fand im März und der zweite im September 2016 statt. Es wurden ca. 100 Mitarbeitende geschult.

Des Weiteren fanden zwei **MindMatters** Kurse in Schwyz und Uri statt. Die Lehrpersonen wurden mit dem Programm MindMatters vertraut gemacht und ihnen wurde vorgestellt, wie MindMatters in die Schulorganisation integriert werden kann.

Goldau, 23. Februar 2017

---

Freddy Businger  
Stellenleiter

---

Dr. med. Angelika Toman  
Chefärztin